

Je nach Funktion veranschaulichen Lernlandkarten

- Anforderungen bzw. Lernziele eines Faches/Lernbereichs und/oder seiner Teilbereiche;
- anstehende und bereits erreichte Lernaufgaben und Kompetenzentwicklungen;
- die wesentlichen Aspekte eines Themas oder Projekts;
- Themen und Inhalte eines Faches/Lernbereichs in einem unterrichtlichen Zeitraum (z. B. Schuljahr).

### Dokumentation

Individuelles Lernen macht die Dokumentation der Lernprozesse und ihrer Ergebnisse notwendig, um die verschiedenen Lernentwicklungen im Blick behalten und begleiten zu können. Es gilt, Arbeitsproben und Lern-Dokumente zusammenzustellen, Leistungs-Nachweise und -Bestätigungen verfügbar zu halten, Absprachen und Vereinbarungen festzuhalten. Wenn für diese Arbeit ein gemeinsamer Rahmen geschaffen und gestaltet wird, dann können Kinder maßgeblich einbezogen werden.

Es realisiert sich das »Prinzip Portfolio«. Denn der Name ist eher nebensächlich, entscheidend ist das dahinter steckende pädagogische Prinzip: *Das Portfolio sammelt positive Leistungen – Schatzsuche statt Fehlerfahndung.*

So erzählt diese gezielte Sammlung von Dokumenten die Geschichte der persönlichen Entwicklung, der Arbeit und Anstrengungen, der Fortschritte und Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers. Bei der Zusammenstellung und Präsentation der Arbeitsproben, Lernbestätigungen und eigener »Werke« sind die Kinder entscheidend beteiligt.

### Diagnose

»Diagnose« in pädagogischen Zusammenhängen richtet den Blick auf das Lernen und die Lernentwicklung der Kinder. Gezieltes Beobachten der Lernprozesse der Kinder heißt, zu Beginn Lernvoraussetzungen und Vorwissen zu erheben, während des Lernprozesses die Lernfortschritte der Kinder zu erkennen und am Ende neue Lernstände festzustellen und zu dokumentieren. Dabei können standardisierte Tests Einblicke in den Lernstand der Kinder geben.

Eine nie versiegende Quelle für lehrreiche Beobachtungen sind die Arbeiten der Kinder selbst, und zwar neben den »Endprodukten« besonders auch Entwürfe und Vorarbeiten. Sehr produktiv ist es, in den Jahrgangsstufen und dann im ganzen Kollegium »Werkzeuge zur Lernstandsfeststellung« zu sichten, Erfahrungen damit auszutauschen und schließlich eine Auswahl solcher Instrumente zu vereinbaren, die dann auch Eltern vorgestellt und begründet werden kann. Sinnvoll ist auch eine Absprache darüber, wie Ergebnisse von individuellen Lerngesprächen mit den Schülerinnen und Schülern über die nächsten Lernschritte schriftlich festgehalten werden.

### Dialog

Kinder sollen lernen, eigene Lernprozesse wahrzunehmen und zu reflektieren. In diesem Lernprozess übernehmen sie zunehmend Verantwortung für das eigene Lernen. Im Lernentwicklungsgespräch können dann gemeinsam mit allen Beteiligten möglichst konkrete und überschaubare Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele erörtert und vereinbart werden. Unterschiede in der Selbst- und Fremdeinschätzung werden pädagogisch genutzt und mit allen Beteiligten im Gespräch geklärt.

Die Lehrerin lernt, »Feedback« zu geben, das die Lernenden weiterbringt, einen »echten« Dialog »auf Augenhöhe« mit dem Kind zu führen. Dabei verbindet sie individuelle Rückmeldungen mit Förderangeboten. »Kommunikation auf Augenhöhe« heißt dann auch, die Kinder als Unterstützung füreinander zu aktivieren, als »Experten ihres eigenen Lernens« (Partner- und Gruppenarbeit, Partnerbewertung, Helfersysteme).

Die Kriterien für die Einschätzung von erwarteten Leistungen sind für Schülerinnen und Schüler und für Eltern durchschaubar. Sie werden – soweit es in der jeweiligen Altersstufe möglich ist – gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Als wichtiges Scharnier im Unterrichtsgeschehen zeigt eine gelungene Lerndokumentation Kindern den Wert ihrer Mühe und gibt schulischen Leistungen und Leistungsanforderungen ein Gesicht: das Gesicht der Kinder. □

Ulrich Hecker, Grundschulrektor i. R.,  
Redakteur »Grundschule aktuell«

## Portfolio:



**Claudia Wenzel**  
Grundschullehrerin und  
Fortbildnerin; Schwerpunkt:  
Individuelle Lernwege in der  
Schulanfangsphase



**Mechthild Pieler**  
Referentin für die Schulanfangs-  
phase i. R. am Landesinstitut  
für Schule und Medien (LISUM)  
Berlin-Brandenburg



Eine genauere Beschreibung der Unterrichtsorganisation für die Lernwege ist in der Broschüre »Das beweist, dass ich was geschafft habe« im Internet zu finden: [www. https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/grundschulportal/publikation](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/grundschulportal/publikation)

Claudia Wenzel / Mechthild Pieler

# Kinder dokumentieren ihr Lernen

Die Beispiele geben einen Einblick in die Arbeit mit dem Portfolio in der »Känguruklasse«: eine jahrgangsgemischte Klasse 1/2 mit 25 Kindern aus Berlin. Für die Portfolioarbeit hat jedes Kind eine Sammelkiste und einen schmalen Ordner.

In der Sammelkiste werden im Laufe des Schuljahres Arbeiten abgelegt, die nicht sofort, sondern erst in den beiden Portfoliowochen (am Ende des ersten und zweiten Schulhalbjahres) aussortiert und eingeordnet werden.

Im Ordner entsteht das Portfolio nach dieser vorgegebenen Struktur:

1. Ich und meine Schule
2. Lernwege in Deutsch und Mathe
3. Lernwege in den Projekten
4. Lernalbum



Kinder dokumentieren ihr Lernen mit dem Portfolio in Sammelkisten (im Foto oben) und Ordnern (unten).

## 1. ICH UND MEINE SCHULE

In diesem Kapitel gibt es persönliche Informationen sowie zu Ereignissen aus dem Schulleben, z.B. Patenkind am Anfang des Schuljahres, Ausflüge, Schulfeste.

**Rückblick**  
auf das vergangene Schuljahr 2013/2014

So groß bin ich jetzt: 1 Meter  
bin ich jetzt: 27,5

So alt bin ich jetzt: 6

Das war schön:  
Schön war das ich eingeschult wurde und das ich in die Schule gekommen bin

Das war nicht schön:  
Nicht schön war das ich mich im Sommer im Sitz Kreis quetschen musste

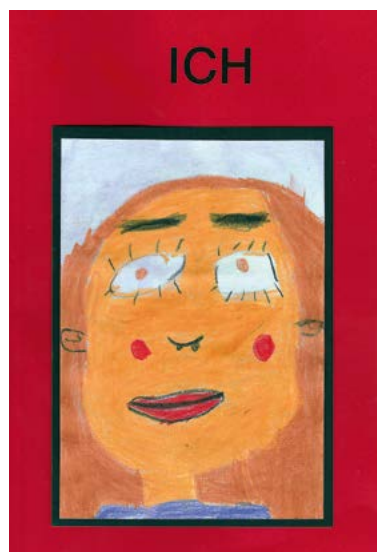
So viele Sterne gebe ich jedem Fach:

Deutsch/Lernwege	Projektunterricht	Mathematik	Kunst
★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
Musik	Sport	Religion/Lebenskunde	Englisch
★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★

**Ausblick**  
auf das nächste Schuljahr

Das will ich noch lernen:  
Ich will lernen nicht nur auf der Hof Pause nur mit meinen Freundinnen zu spielen sondern auch mal mit den anderen zu spielen

In dieser Vorlage gibt das Kind Auskunft über sein Alter, seine Größe, schulische Vorlieben, angenehme und unangenehme Erinnerungen an das letzte Schuljahr sowie Pläne für das neue Schuljahr.



Ein Selbstporträt zeigt, wie das Kind sich sieht.

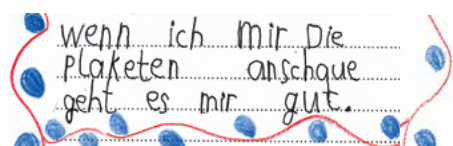


Die Seite aus dem Patenbuch macht die Gemeinsamkeiten der beiden Kinder deutlich.

## 2. LERNWEGE

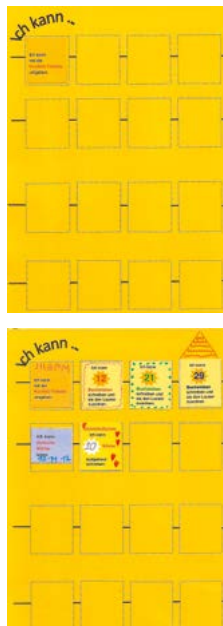
Im zweiten Kapitel »Lernwege« werden Lernentwicklungen und Lernstand in den Kernfächern Deutsch und Mathematik mithilfe einer Lernlandkarte sichtbar gemacht. Am Anfang besteht die Lernlandkarte nur aus leeren Kästchen. Wenn ein Kind einen wichtigen Lernschritt erfolgreich bewältigt hat, kann es sich eine vorgedruckte Plakette in das nächste freie Kästchen kleben. Die Beispiele stammen aus dem Deutschunterricht, sind aber im Mathematikunterricht ähnlich angelegt.

Für die Kinder ist die Lernlandkarte ein sichtbares Zeichen ihrer Arbeit und wird von ihnen positiv erlebt.

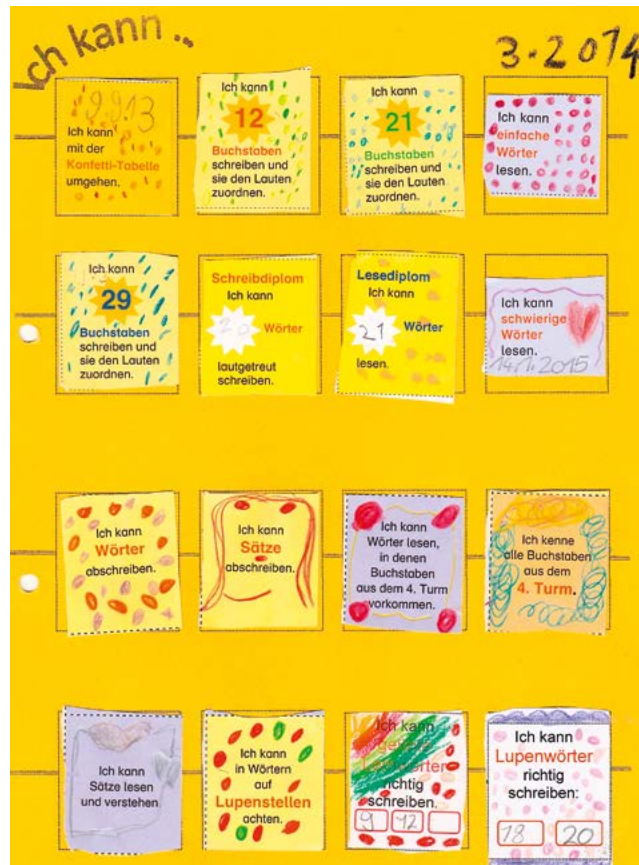


Zusätzlich werden bei den Lernwegen weitere wichtige Lernereignisse dokumentiert, die aus der Lernlandkarte nicht erkennbar sind, zum Beispiel die Präsentation eines Buches, die Liste der auswendig gelernten Gedichte, der Tag als Lesekönigin. Die Lernwege können sehr unterschiedlich bei den Kindern verlaufen. Durch regelmäßige Lerngespräche und Lernvereinbarungen werden die Aufgaben den individuellen Möglichkeiten angepasst.

**Alle auswendig vorgetragenen Gedichte sind in einer Liste aufgeschrieben.**



Die leere Lernlandkarte (ganz oben); Lernlandkarte am Ende des ersten Schuljahres (oben); Lernlandkarte am Ende des zweiten Schuljahres (rechts)



Die Präsentation eines Lesebegleitheftes wird in einer Einstecktasche aufgehoben.



Lesekönig oder Lesekönigin wird, wer eine bestimmte Anzahl von Lesetexten erlesen hat. Das wird mit einem Foto, das vom Kind kommentiert wird, festgehalten.

### 3. PROJEKT

Arbeitsergebnisse aus den Projekten sammelt jedes Kind zunächst in seiner Schatzkiste. In den beiden Portfolio-Wochen sucht jedes Kind für jedes Projekt eine Arbeit aus, die ihm so wichtig ist, dass sie ins Portfolio kommt. Die Auswahl muss schriftlich begründet werden.



Das schaffe ich in dieser Woche:

Datum: 17.2. - 2.3.16

- G,g fertig
- Z,z fertig
- Ich komme bis zur Leseprüfung 1

Beispiel für das Ergebnis eines Lerngesprächs. Bei diesem Kind aus dem ersten Schuljahr werden die Lerngespräche in kurzen – wöchentlichen – Abständen durchgeführt.

Mein Lerngespräch

Vereinbarung:

In Lernweg schreiben komme ich bis zur Prüfung Wörterheft/ Ich mache die Prüfung fassig lesend Ich mache das Schreibschrift heft fertig

18.1.2016 Anton G. G. G.

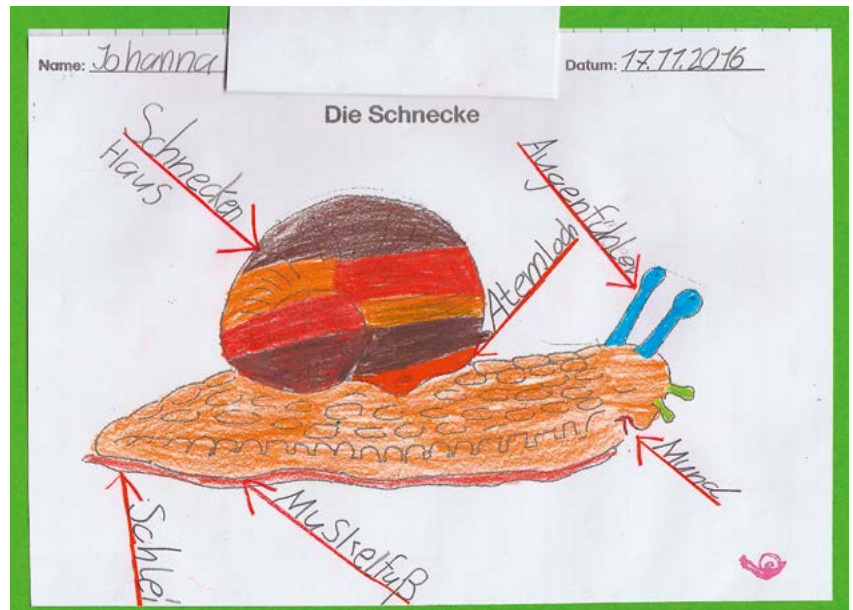
Datum Unterschrift Schüler/in Unterschrift Lehrerin

Nächstes Gespräch am: 25.2.2016

Ergebnis:

Ich habe alles geübt nur die Schreibschrift nicht. Ich mache es bis zum 9. März fertig.

Beispiel für eine Lernvereinbarung mit einem Zweitklässler, die über einen längeren Zeitraum getroffen wird.



Kinder sichten ihre Schatzkiste und wählen Dokumente für das Portfolio aus. Lena hat diese Arbeit für das Portfolio aus dem Schneckenprojekt ausgewählt und ihre Begründung für die Auswahl aufgeschrieben.

Warum es mir wichtig ist:

Es war mir wichtig, dass ich die Körperteile der Schnecke erkläre. Zum Beispiel die Raspelzunge oder den Muskelfuß. Das sind beides schaumige Körperteile der Schnecke.

4. LERNALBUM

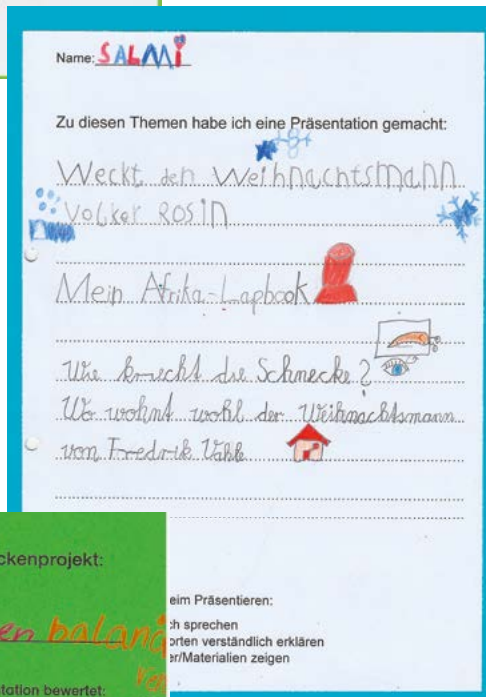
In den beiden Portfolio-Wochen werden auch die Dokumente für das vierte Kapitel – das Lernalbum – ausgewählt und eingeordnet. Dabei geht es um die Lernereignisse, die außerhalb der Schule stattfinden und/oder für das Kind von besonderer Bedeutung sind, z.B. Sportereignisse, Familienereignisse, Kunsterlebnisse, Musik spielen. Was zur Erinnerung aufgehoben wird, entscheidet jedes Kind selbst, aber die Auswahl muss schriftlich begründet werden. □



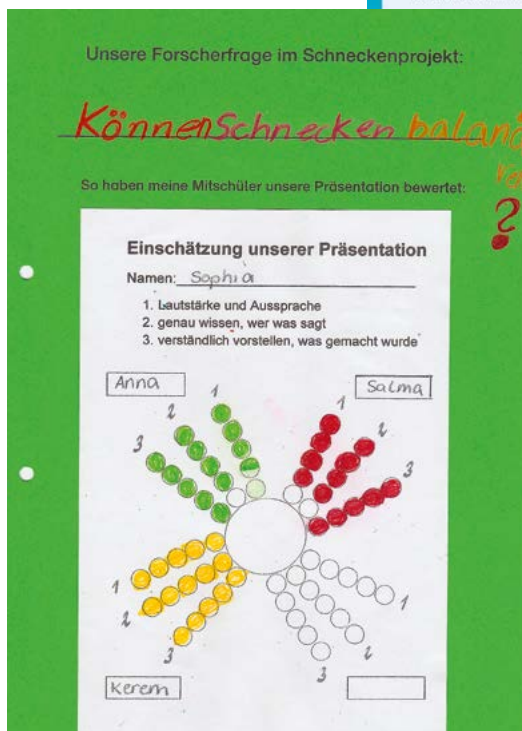
Paul hebt im Lernalbum eine Kopie des Schwimmzeugnisses auf (oben). Anna hat für das Portfolio ein Bild von ihrem Kunstwerk ausgewählt und auch das traurige Ende des Kunstwerks erzählt (unten).



Zusätzlich zu dem ausgewählten Dokument gibt es einen Übersichtsplan, auf dem an den ausgefüllten Feldern erkennbar ist, was das Kind im Projekt gemacht bzw. gelernt hat.



Außerdem gibt es eine Liste der Themen, zu denen das Kind eine Präsentation erstellt hat.



ein Präsentieren:  
ich sprechen  
orten verständlich erklären  
Materialien zeigen

Soweit vorhanden, werden auch die Rückmeldungen der Mitschülerinnen und Mitschüler zu den Präsentationen mit ins Portfolio aufgenommen.